

4. Als ich das Kind im Stall gesehn,  
nicht wohl konnt ich von dannen gehn.  
Des bin ich froh, . . .

5. Den Schatz muß ich bewahren wohl,  
so bleibt mein Herz der Freuden voll.  
Des bin ich froh, . . .

### Und mittn in Winter

Worte, Weise und Satz: Jos. Eduard Ploner  
Aus „Hellau“  
Voggenreiter Verlag, Bad Godesberg

1. Und mit - tn in Win - ter, in der Sun - nen - wend -  
nãcht, dã sei mãl fein stad, dã gib a - mãl  
ãcht. Tjo-tjo - i - ri tjo-tjo - i - ri, tjo-tjo - i - ri ri-di ri-di-jo-i -  
ri. Dã gib a - mãl ãcht, in der Win-ter-sunn-wend - nãcht!

2. Und mittn im Winter, in der Sonnenwendnãcht,  
paß au af die Viecher, dann verstehst ihre Sprãch.  
Tjo-tjo-i-ri . . .

3. Dann siegscht unterm Schnee, daß das Grasl lei schlãft,  
dann hearscht du das Eis, wias hoamlich schun krãcht!  
Tjo-tjo-i-ri . . .

4. So ischts hålt im Leben, dõs wohl a nit ãlm lãcht,  
aber Guatsein und Treusein hãt d'Sunn no ãlm brãcht!  
Tjo-tjo-i-ri . . .